

# Liebe, Leidenschaft, Intrigen

„Sommerfrische“ brachte Freilandmuseum in Wallung

BAD WINDSHEIM - Ein „Fest der bunten Bilder“ war unser monatlicher Artikel über die Premiere des neuen Freilandtheaterstückes „Sommerfrische“ überschrieben. Berechtigt, denn was Theatermacher, Stückautor und Regisseur Christian Laubert da vor und hinter das Eyerloher Jagdschlösschen und dazu in dessen Umland der Felder und Wege als „MultiSinneSession“ stellt, ist mehr als Theater und zugleich auch weniger.

Tief hat er sich dazu hineinbegeben in die Zeit spiegelnde Kraft, die das Schlösschen im Umfeld der bäuerlichen Umgebung des Freilandmuseums innehält. Adel und seine Marotten - aber auch seine kulturhistorische Bedeutung als Förderer von Kunst und Wissenschaft - auf der einen Seite, bäuerliches Leben und die Bedrängnis, in welche das einfache Volk aufgrund seiner Armut teils gerät auf der anderen Seite.

Er tut das vordergründig mit der Leichtigkeit der Komödie, ohne dabei den ernsten Hintergrund zu verdrängen. Fortschrittlichkeit und arrogante Ignoranz wie im Falle des in seiner Bedeutung nicht erkannten ‚Blitzfängers‘, Verschwendungssucht und eitle Selbstdarstellung in der Person des Alexander von Aisch (Thomas Bernardy) sowie Geldsucht und Geldnot gepaart mit sozialer Kälte, die selbstsüchtig auch Liebe zu zerschlagen bereit ist. Und dane-

ben das Leben der Dörfler und Bauern, geprägt von kleinen und großen Liebeshändeln, Untertanendiensten und Ausbeutung. Das alles verpackt Laubert in einen furiosen Mix von Elementen der Comedia dell'Arte, Posse, Märchen, Musical und der klassischen Komödie.

Ganz großes Theater zum Beispiel, die an die Brechtschen Schauspielmusiken anknüpfenden Einbindungen der „Puppenautomaten“ (Stefanie Krümpel, Verena Guido, Annermarie Bruckert und Gabi Ziefle), die die Faszination der Zeit am künstlichen Menschen widerspiegeln. Ihre Lieder nach Texten von Verena Guido sind Kommentar und Wegweiser durch das Stück. Die ebenfalls von Guido stammende Musik changiert zwischen graziler Rokokoattitüde bis hin zu Brechtvertonungen a la Hanns Eisler. Augenweide und Ohrenfreude zugleich, sind sie die Höhepunkte des Stückes, mit denen sich die etwas blässere Spielhandlung verjüngt: Der vom Forschergeist getriebene Theodor, Edler von Mornag und Zwiesel (Johannes Szilvássy) hat das Gut seines Schwagers, auf dem dieser mit seinen Automaten und einigen Bediensteten lebt, verpfändet. Geld muss also her und Schwager Friedrich von Seyl-Schaffnerath (Ekkehard Cramer) sieht als Ausweg Töchterchen Matilda (Luise Weber) mit dem reichen Brauerssohn Georg Bärnagel (Georg Schmiechen)



Christian Lauberts „Sommerfrische“ – das ist faszinierendes Theater...

zu verheiratet. Die will natürlich nicht, wenn da nicht die espritvoll-trickreiche Zofe Antoinette (Silvia Ferstl) wäre...

Stoff genug für Komplotte und Streitigkeiten bis zum Fastduell, für Intrigen, Missverständnisse, Liebesfreud und Liebesschmerz. Dass sich das alles parallel vor und hinter dem Schlösschen abspielt, ist dabei für die Spielkraft eher eine Belastung. Mehr Hofknicks vor dem Haus, als wirkliche dramaturgisch eingestellte Notwendigkeit. Die Dauerreisen der Handlungssegmente mal auf der Eingangsseite, dann auf der Gartenseite rauben inneres und äußeres

Tempo und Dynamik. Ein interessantes Experiment sicher und ein Novum in der Theatergeschichte, aber die Kinderschuhe, in denen es (noch) steckt, sind nicht zu übersehen. Das allerdings machen die opulenten Bildeinstellungen wieder wett: die so realistisch nachempfundene Treibjagdszene, die Gruppenbewegungen der Bauern auf den Museumswegen um das Schlösschen, das Genrebild der spielenden Kinder unter dem Baum.

Unterm Strich: ein farbenfrohes Amüsement für das Publikum'. Man muss es einfach gesehen haben.

WOLFGANG G. P. HEINSCH



...voller Intrigen und Ränkespielchen rund um Adel, Bier und Leidenschaft und gespickt mit feinsinnigem Humor und erstklassiger Musik.

Fotos: Blank (1) , Messelhäuser (2)